

Die Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich lud den Obersten Kurt Hesse zu einem Vortrag ein [...]

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

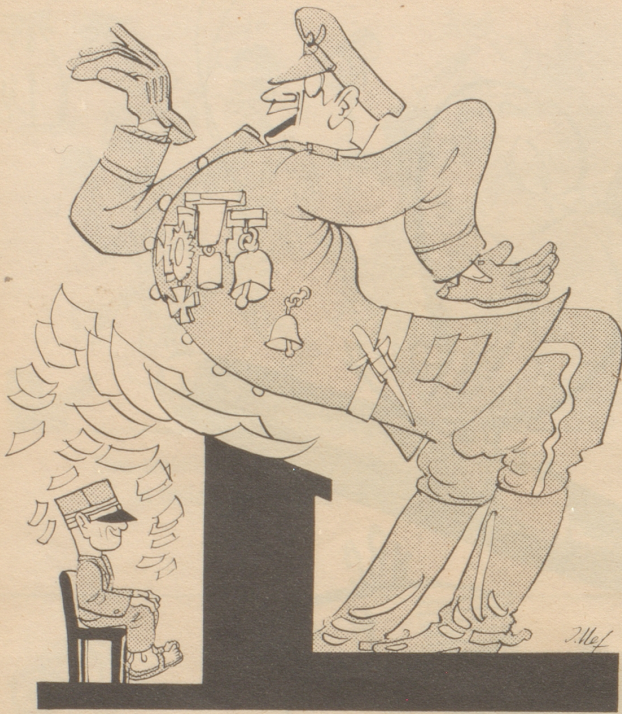
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich lud den Obersten Kurt Hesse zu einem Vortrag ein, jenen Hesse, der lange Zeit die deutschen Wehrmachtsberichte redigiert hat!

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir die Möglichkeit geben, das geistige Erbe einer Wehrmacht zu vertreten!“ sagte Hesse einleitend. Er hätte es wohl so wenig als wir gedacht, daß er das schon heute tun darf!

Die Politik in kurzem Reim, soll fröhlich hier durchleuchtet sein.

Frankreich:

Quislinge gab es je und je:
man schreibt sie jetzt mit o und e.

Deutschland:

Die Unschuld macht sich breit und breiter,
weiß werden Schächte usw.

Jugoslawien:

Es ist ein purpurrotes Kind,
doch ist es rot nach seinem Grind.

Italien:

Wend deine Augen nicht gen Osten,
es könnte dich den Absatz kosten.

Spanien:

Stärkt ihm der Gegner nicht den Rücken,
hätt' er schon längst sich müssen drücken!

Tschechoslowakei:

Springen ist ein schöner Sport,
mit ab ist's ein noch schön'eres Wort.

Ungarn:

Man weiß nicht was und weiß nicht wie,
doch denkt man an Justizchemie.

Rußland:

Er heißt jetzt nicht mehr Molotow,
doch deshalb nicht zu viel erhoff!

Palästina:

Abkommen werden oft geschlossen,
noch öfter aber wird geschossen.

Argentinien:

Hält er die Eva nicht in Schranken,
kann bald sie ihm am Perron winken.

Willi

Das Lächeln

Nach seinem Berliner Besuch erklärte der britische Premierminister Attlee, auf den Gesichtern der Berliner sei jetzt wieder ein Lächeln erkennbar.

Böse Zungen behaupten, das komme daher, weil die andern nichts zu lachen haben. fis

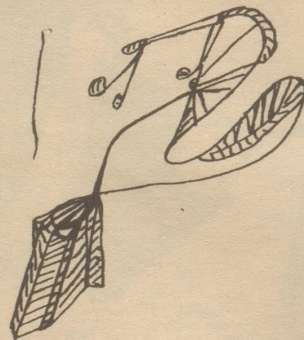
Besuch aus Frankreich

Ein Geschäftsfreund aus Frankreich kam zum ersten Mal in die Schweiz und reiste von Genf mit dem Leichtschnellzug nach Zürich. Er war des Lobes voll über die schönen Wagen, über die Sauberkeit und die schnelle Fahrt. Aber etwas enttäuschte ihn trotzdem: «Von Genf bis Zürich habe ich nicht eine einzige Kuh gesehen!» Hamei

Kinder und Narren ...

Hans, ein Berliner Junge, der mit dem letzten Rotkreuztransport zu uns kam, zeigte mir gestern ein kleines Blechschächtelchen und sagte, daß er nur dieses mit nach Hause nehmen wolle. Als ich ihn fragte, ob er denn das neue Hemd, den neuen Pullover, die neuen Hosen und Schuhe nicht auch mitnehmen wolle, antwortet er: «Doch, selbstverständlich. Deswegen bin ich ja schließlich in die Schweiz gekommen!» St.

Die Ecke der Surrealisten



Ypssyys Ssaam an
Lrak Ilkcöb, Snah Reahcs und Qu Qu Relgiez

Und die Apfelsinenzigarette
Raucht sich durch das Oehr
Einer Strohhalmpirouette
Spiegelnd auf die Insel Föhr,
Die des Wellenvogels Pflanze
Sanft beringt vereinigt,
In entsetzenskahlem Kranze
Eine Wolke Kiesel reinigt.
Sieh die Radiosinge röhren
In des Busches Nadelzacken,
Und die Geisterbleichen schwören
Sich aus ihren Buschwindjacken.
Endet Jammer diese Krause
In der Täler Bergenenge
Schreitest armend du nach Hause
Ins Gedränge. Ypssyys Ssaam

Gestern und Heute

Knabe: «Vater, ich möchte Ski und Wachs.» – Vater: «Wir sind ohne Wachs gefahren, und Ski hatten wir auch keine.»

Hansli fragt den Großvater, der eine große Uhr hat: «Du, ist das eine Stoppuhr?» – Großvater: «Was glaubst Du eigentlich, die läuft noch gut.» K.

Lenz

Er: «Du Liebs, es isch eso schön uf dem Bänkli im Mondschy, aber i möcht di gärrn öppis frooge.»

Sie: «O du herzige Schatzi, froog doch, froog doch!»

Er: «Wärs dir nüd glych, es bitzeli witer rächts übere zrutsche – i sitze nämlech grad uffeme Nagel!» A. K.

Die Menschen

Sie loben die Wahrheit
Und leben den Trug.
Sie schreien nach Klarheit
Und trüben den Krug.

Sie graben nach Gründen
Des Wehes der Welt
Und sausen in Sünden
Und gurren nach Geld.

Jakob Bolli